

**Rede Peter Raviol anlässlich des Empfangs der Stadt Plochingen
an seinem 80. Geburtstag um 18.00 Uhr in der Stadthalle**

Plochingen

- Es gilt das gesprochene Wort –

Lieber Gerhard,

sehr geehrte Damen und Herren,

gerne sind wir der Einladung von Herrn Bürgermeister Buß gefolgt, den heutigen runden Geburtstag von Dir lieber Gerhard in würdiger Form hier in unserer Plochinger Stadthalle zu feiern und Dir zu gratulieren.

Gestatten Sie mir vor meinen Geburtstagsglückwünschen ausschnittsweise und beispielhaft auf einige wichtige Begebenheiten im bisherigen 80jährigen Lebensweg unseres Geburtstagsjubilars Gerhard Remppis einzugehen und diese in Erinnerung zu rufen.

„**Bua, do hosch koi Chance**“ so die Worte Deiner Mutter, als Du lieber Gerhard ihr in jungen Jahren offenbart hast, dass Du Interesse an einer Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen hast.

Deine Mutter, eine liebenswerte, weise, fest im Leben stehende und tief im christlichen Glauben verwurzelte Frau hatte damals – Gott sei Dank – **ausnahmsweise** einmal nicht Recht, denn Du wurdest auf Anhieb bei Deiner ersten Kandidatur im Jahr 1968 mit einem sehr guten

Wahlergebnis in den Plochinger Gemeinderat gewählt – der Beginn
Deiner politischen Karriere, die sich nicht nur auf Plochingen
beschränken sollte, sondern später auch auf Kreis- und Landesebene
erstreckte und auch immer wieder die Bundespolitik tangierte. Leider
konnte Deine Mutter Deinen ersten Wahlerfolg dann nicht mehr erleben.
Sie wäre mächtig stolz auf Dich gewesen....

Dein erfolgreiches kommunalpolitisches Wirken im Gemeinderat unserer
Stadt übertrug sich später auch auf Deine Mitgliedschaft im Kreistag
unseres Landkreises Esslingen und auf Dein 12jähriges Wirken als
unser gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Kirchheim/Teck in der
SPD-Fraktion, und letztlich dort auf Deine Tätigkeit als deren langjähriger
Fraktionsgeschäftsführer.

Deine hervorragenden Wahlergebnisse, über einen langen Zeitraum bis
zuletzt als „Plochinger Stimmenkönig“, fußten u.a. auch auf der
Grundlage Deiner Bodenständigkeit, Deines immer nahe an den
Menschen Sein und Deiner hohen Kompetenz.

Viele ältere Plochinger erinnern sich noch gut daran, wie Du in jungen
Jahren höchstpersönlich die schweren Kohlensäcke aus der
Kohlehandlung Deines Vaters auf Deinem Rücken in die Lagerstätten
ihre Häuser in deren Keller oder auf deren Bühnen geschleppt hast und
dann auch noch die Kohlehandlung nach dem tragischen Unfalltod

Deines Vaters während Deines Studiums und Deiner Referendarzeit notgedrungen weitergeführt hast.

In diesem Zusammenhang stehend eine nette Begebenheit:

Bei einer Deiner Kohleanlieferungen ging im ersten Stock des Hauses ein Fenster auf; Mutter und Tochter schauten heraus und die Tochter erklärte die Mutter mit folgenden Worten wer das ist, der da die Kohlen bringt: „Du Mudder, der jonge Mo do mit dem schwarze Gsicht, der d`Kohla brengt, des isch fei mei Lehrer“

Nicht nur, aber auch für Deine politische Ausrichtung und Tätigkeit hast Du von Deiner Mutter zu ihren Lebzeiten immer wieder wertvolle Impulse und Wegweisungen erhalten.

Gerne möchte ich dies an einigen Beispielen verdeutlichen:

Von Deiner Mutter konntest Du in jungen Jahren schon hören: „woisch Bua, des was dia in Stuegert ond Bonn machet, des isch ja scho wichtig, aber ganz arg wichtig isch z`vorderscht dees, was do am Ort bei ons in Plochinga für`d Menscha gmacht wird und gschieht“ – Eine Botschaft Deiner Mutter an Dich, die den Geist des Artikels 28 Abs. 2 unseres Grundgesetzes widerspiegelt der das Recht auf die kommunale Selbstverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland mit folgenden Worten garantiert:

**„Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle
Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der
Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“**

Eine auch für Dich eminent wichtige Weichenstellung in unserem Grundgesetz, die von jung an u.a. die Richtschnur für Dein politisches Denken und Handeln war und auch noch heute ist.

Dein soziales, den Menschen zugewandtes Denken und Handeln hat auch ein Erlebnis aus den letzten Kriegstagen maßgeblich mit beeinflusst, als Deine Mutter einen Deserteur der Wehrmacht aufgenommen und diesen bis Kriegsende im Keller eures Hauses in der Bergstraße versteckt, gepflegt und sich durch dieses mutige Handeln in höchste Lebensgefahr gebracht hatte, denn beim Entdecken dieser Tat hätte Standgericht und Todesurteil gedroht.

Du warst und bist auch in jeglicher Hinsicht durchaus ein lernfähiger Mensch, ein Beispiel soll das verdeutlichen:

Als frischgebackener Gemeinderat hast Du bei der Beratung des Haushaltsplanes eine Ausgabeposition mit dem Vermerk „Feuerwehrleiter“ mit einem Betrag von 100 Td. DM entdeckt, Dich gleich gemeldet und Kritik ühend bemerkt, dass diese Ausgabe für eine Leiter so nicht sein könne und dürfe und zu hoch angesetzt sei. Vom damaligen BM Hartung musstest Du Dir daraufhin sagen lassen „wisset

se Herr Remppis, da isch`s Fahrzeug au dabei, aber des lernet se au no“.

Dieser Vorgang in Deinen jungen Jahren hat dazu beigetragen, dass Du dann noch mehr, besser und intensiver hinter die Kulissen geschaut hast um Dich eingehend zu informieren, bevor Du Dich zu Themen, Problemen usw. geäußert und positioniert hast. Eine Tugend, die heute manchem Mitglied unseres Gemeinderat gut zu Gesicht stehen würde, wie auch Dein erfolgreiches Bestreben und Handeln es nicht dabei zu belassen nur zu sagen wie etwas nicht geht sondern vielmehr Lösungen zu erarbeiten und vorzuschlagen wie es Deiner Auffassung nach gehen sollte.

Es gäbe noch viel zu berichten aus Deiner politischen Tätigkeit auf Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesebene. Ein solcher Bericht wäre abendfüllend und würde den heutigen Rahmen sprengen. Daher nur noch zwei Begebenheiten:

Dein damaliger Fraktionschef im Landtag Erhard Eppler war kein großer Freund von Sitzungen in Bonn wie auch Berlin und hat Dich daher öfters beauftragt ihn zu vertreten, so auch einmal bei einer Besprechung der SPD-Spitzen bei Herbert Wehner in Bonn bei der u.a. auch unser späterer Bundeskanzler Gerhard Schröder und der spätere Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und SPD-Bundesvorsitzender

Kurt Beck teilnahmen. Der knorrige Herbert Wehner hatte Dich wie immer liebevoll mit den Worten begrüßt: „Mein Schwabe ist wieder da...“ Am Ende der Besprechung sollte ein Termin für eine nächste Besprechung gefunden werden. Immer ein schwieriges Unterfangen. Du hast und berichtet, dass es nach einem langem Hin und Her und unter großen Mühen doch noch gelungen ist einen Termin zu finden, alle waren happy. Doch da war plötzlich aus dem Hintergrund die Stimme von Greta Burmester der Stieftochter und späteren Ehefrau von Herbert Wehner mit den Worten zu hören: „Herbert, der Termin geht nicht, da sind wir bei Tante Gerda zum Kaffee eingeladen“ Daraufhin Wehner trocken: „Genossen ihr habt es gehört, der Termin geht nicht, Greta und ich müssen zum Kaffee zu Tante Gerda, die Besprechung kann also nicht stattfinden und wir müssen nochmal nach einem neuen Termin schauen“. Der neben Dir sitzende Gerhard Schröder war Deinem Bericht zufolge damals daraufhin wohl kurz vor dem Explodieren.....

Lieber Gerhard Du hast Dir hier in Plochingen über Fraktions- und Parteigrenzen und auch weit über unsere Stadtgrenzen hinaus ein hohes Ansehen und große Achtung erworben. Dein Rat war von allen sehr gefragt und Du warst auch immer auch zu einem solchen bereit. Du warst auch in kritischen Situationen bereit Verantwortung zu tragen und zu übernehmen, wie z.B. beim Kauf der Dettinger Villa mit dem kompletten „Dettinger Areal“ vor vielen Jahren. Von unseren damaligen

Bürgermeister gefragt, hast Du ihm zum Kauf durch die Stadt geraten, verbunden mit Deiner Zusage, ihm bei diesem Vorgang den Rücken zu stärken. Du hast es damals unserem Bürgermeister deutlich leichter gemacht diese Entscheidung und die erforderliche Eilentscheidung zu treffen die wie wir heute wissen ein Segen für unsere Stadt war und noch nachhaltig weiter ist.

Nicht unerwähnt bleiben soll neben dem tragischen Tod Deines Vaters bei einem Arbeitsunfall der viel zu frühe Tod Deiner Ehefrau Elisabeth. Ein herber Verlust für Dich und Deinen Sohn Jörg. Deine Frau Elisabeth und Dein Sohn haben Dir bei Deinem vielfältigen Engagement, auch im beruflichen als Leiter eines der größten Gymnasien unseres Bundeslandes den Rücken frei gehalten und Dich unterstützt, sonst wäre vieles für Dich nicht möglich gewesen. Den Dank hierfür können wir heute leider nicht mehr Deiner Ehefrau aussprechen, aber Dir lieber Jörg – vielen Dank für die Unterstützung Deines Vaters, auch in der Zukunft.

Lieber Gerhard, nun zu unseren Glückwünschen:

Wir vom SPD-Ortsverein Plochingen und der SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Plochingen sind sehr dankbar und glücklich darüber, dass wir Dich schon mehr als ein halbes Jahrhundert in unseren Reihen haben durften und hoffentlich auch noch lange haben dürfen.

Wir gratulieren Dir sehr herzlich zu Deinem heutigen besonderen Geburtstag und wünschen Dir von Herzen alles Gute für das neue Lebensjahr sowie Deinem weiteren hoffentlich noch langen Lebensweg unter Gottes Geleit. Diesen guten Wünschen schließen sich fraktionsübergreifend gerne auch die Mitglieder des Plochinger Gemeinderates an und auch die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion sowie unser SPD-Landtagsabgeordneter Anne Kenner.

Für Deinen weiteren Lebensweg rufe ich Dir gerne noch den Gruß der Bergleute zu, auch – quasi als europäischen Gruß zum Geburtstag - in der Sprache unserer Partner- und befreundeten Städte in Europa beginnend mit

Landskrona in Schweden: Lycka till Gerhard (original)
Lickja till ja.ha.d (lautsprache)

Oroszlány in Ungarn: **Jò szerencsèt Gerhardnak**

Cividale in Italien: **Buona fortuna caro Gerhard**

Svitavi in Tschechien: Hodně štěstí Gerhardovi (original)
Hodnje schtjesti Gerhardovi (lautsprache)

Zwettl in Österreich, **Luckau** in Brandenburg

und **Plochingen**,

alle im deutschsprachigen Raum: **Glück auf, lieber Gerhard**